



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Seisen bei Hannover.

Vierter Band: Apfel.

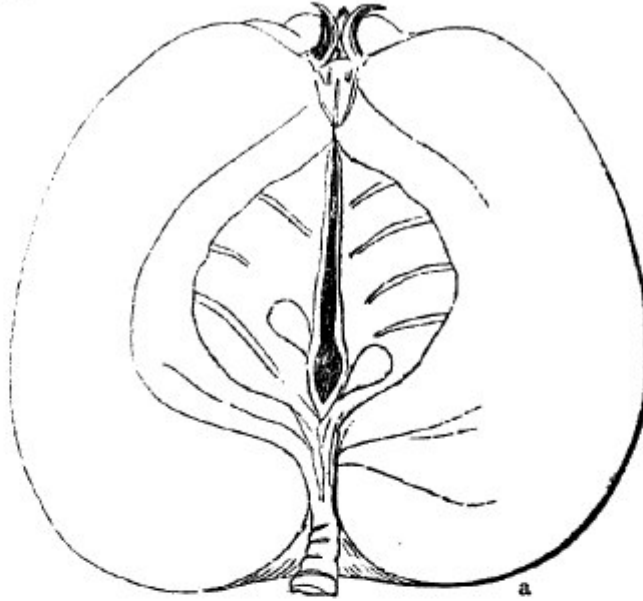
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

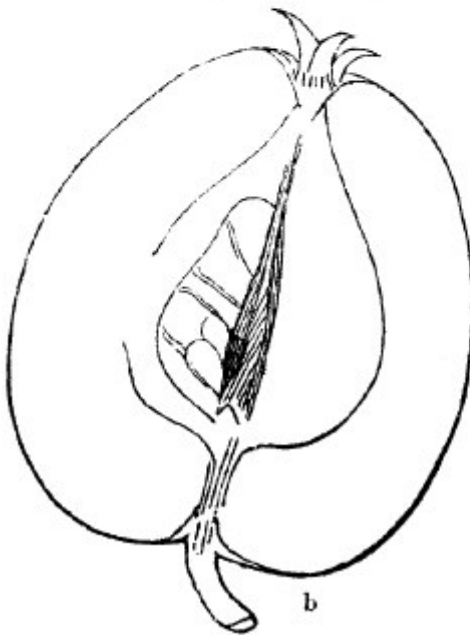


Keswicker Küchenapfel. †† August, Sept. 6—7 Wochen.

Heimath und Vorkommen: Ist neuere englische Frucht, deren Baum man auf einem Schutthaufen emporgewachsen fand zu Gleaston

Castle unweit Ulverstone. Herr John Sander, Baumschulenbesitzer zu Keswick verbreitete die Frucht zuerst, und sagt Herr John Sinclair in den Memoirs der Caledonian Horticultural Society von ihr, daß, seitdem der Baum vor 20 Jahren in den bischöflichen Garten zu Rose Castle bei Carlisle gepflanzt sei, er alle Jahre Frucht gebracht habe. Der Baum trage außerordentlich reichlich, und komme am besten in schwerem Boden fort. Auch Hogg rühmt seine „immense“ Fruchtbarkeit, und nennt ihn einen der frühesten und achtbarsten Küchenäpfel, den man schon Ende Juli gebrauchen könne,

der seine rechte Güte jedoch den August und September hindurch habe. Die frühe und reiche Tragbarkeit bestätigte sich auch bei mir, und



wenn die Frucht an Güte von mehreren andern Sommeräpfeln übertroffen wird, so ist der Geschmack doch gut, sehr mild säuerlich und verdient die Frucht bei ihrer langen Haltbarkeit alle Beachtung und häufige Anpflanzung. Mein Reis erhielt ich von J. Booth und der Hortie. Soc. überein.

Literatur und Synonymc: Hogg S. 122 Keswick Codlin; Lond. Catal. S. 10 Nr. 158; Liedl. Guide 31; Downing S. 87; Royer Fruit Cultiv. 65; Abbildung Ronald Pyr. Mal. Taf. 111 Fig. 3.

Gestalt: scheint etwas veränderlich, kleine Früchte waren bei mir mehrmals auf jungen Stämmen und Probezweigen von der Gestalt b oben, größere nähern sich immer der Figur a, die eine vollkommene Frucht darstellt, wie ich sie 1860 von Herrn Gutsbesitzer Siemering zu Adolphshof unweit Peine, der das Reis von mir hat, erhielt, und 1861 auf jungem volltragendem Baumschulensamme, den ich seit mehreren Jahren halbstämmig wachsen ließ, in mehreren Exemplaren selbst hatte, während die Mehrzahl der Früchte 2 $\frac{1}{4}$ " breit und hoch geblieben war, doch am Kelche stärker abgestumpft, als Fig. a. oben. Auch Hogg und der Lond. Cat. bezeichnen die Frucht als groß. Der Bauch sitzt fast in der Mitte, etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich meistens flachrund wölbt, während sie nach dem Stiel bald mehr abgestumpft, etwas konisch, bald gerundeter stärker abnimmt.

Kelch: grün, geschlossen, recht langgespitzt, steht etwas trauförmig in die Höhe und biegt sich mit der Spitze über, sitzt bald in flacher, etwas enger, bald weiterer und tieferer Senkung von Falten und Rippen umgeben, die auch deutlich und kantig über die Frucht bis zur Stielhöhle hinlaufen.

Stiel: stark, oft etwas fleischig, meist kurz und kaum die Höhe der Stielwölbung erreichend, sitzt in weiter, bald etwas tiefer, bald flacherer Senkung, die meistens etwas strahligen Koss zeigt.

Schale: fein, hellgrün, in rechter Reife, die eigentlich erst Ende August oder im Sept. eintritt etwas grünlichgelb, oft mit gelblicherer Wacke. Von Röthe sah ich bei einmaligem Tragen nur einmal etwas Anflug. Punkte fein, fallen nicht ins Auge und sind mit weißlichen Dursen oder grünen feinen Ringen umgeben.

Das Fleisch ist schwach gelblich weiß, ziemlich fein, saftreich, von süßweinsäuerlichem in der vollen Reife sehr angenehmem, aber schon Anfang August mild säuerlichem Geschmacke.

Das Kernhaus ist etwas offen oft ganz unregelmäßig, mit einzelnen, weit offenen Kammern, die flachen Kammern enthalten kleine eisförmige Kerne.

Reife und Nutzung: Die eigentliche Reife, wo die Frucht gelb wird und die Kerne braun, tritt erst Ende August ein, doch ist die Frucht für die Küche schon Anfangs August wenigstens brauchbar, kann nach und nach vom Baume genommen werden, an dem sie sehr fest sitzt und in Stürmen nicht abfällt, und bleibt brauchbar bis Ende September. 1861 hielten sich etliche Früchte bis Mitte Oktober.

Der Baum wächst gut, ist gesund, trägt schon früh in der Baumschule und dürfte bei reicher Fruchtbarkeit nicht groß werden. Er setzt die Zweige in etwas spitzen Winkeln an, und bildet eine ziemlich pyramidale Krone. Sommertriebe schlank und lang, violettbraun oder nur schmutzig erdbräun, wollig, sehr reich punktiert. Blatt ziemlich groß, allermeist oval mit aufgesetzter Spitze, auch ei-oval, fast flach ausgebreitet mit ziemlich spitzen Sägezähnen. Austerblätter groß, lanzettförmig; Augenzweige büschelig, weißwollig, sitzen auf flachen Trägern.

Oberdieck.